

## Die polyamore Liebe des Platonic Potion

Was ist Liebe? Wie kann diese absolut einzigartige und außergewöhnliche Erfahrung, die ich mittlerweile kongruent zum Begriff der Erleuchtung definiere und erlebe, ganz konkret und im Sinne einer praktischen Erfahrungsphilosophie, erfasst werden?

Ich weiß, die meisten Menschen laufen mit einer ganz bestimmten Vorstellungen der Liebe durch diese Welt, doch wenn ich ganz ehrlich bin, betrachten und erfahren die wenigsten Menschen die Liebe als das, als was sie im Kern eigentlich verstanden werden sollte.

So wie ich die Dinge sehe wird der Begriff der Liebe heute klassischerweise mit dem Begriff der Abhängigkeit wechselt, obwohl es sich bei ihr eigentlich um den Bewusstseinszustand der freien Verbundenheit handelt. Liebe ist eine göttliche Dimension und als solche an sich bedingungslos, so wie das Bewusstsein als solches grenzenlos ist. Doch die menschliche Natur, der menschliche oder vielmehr tierische Geist setzt dem Bewusstsein Grenzen und vergiftet die reine Bedingungslosigkeit der Liebe mit Erwartungen, Besitzrecht, Konzepten wie Schuld und Recht und der wirklich naiven Illusion, es gäbe so etwas wie Sicherheit. Und ich kann diese Tendenz dazu durchaus nachvollziehen.

Schließlich erlaubt es uns die Moderne wie keine Epoche zuvor, uns in unsere Komfortzonen fallen zu lassen, und das ist an sich auch erstmal gar nichts schlechtes. Doch die Erfahrung der bedingungslosen Liebe benötigt mehr als die Komfortzone, sie verlangt geradezu nach ihrem komplementären Gegenstück. Die Komfortzone benötigt die Wachstumszone, oder, wie dies gern etwas einfacher formuliert wird, bevor wir uns (in der Komfortzone des gesunden Egoismus) nicht selbst wahrhaftig lieben gelernt haben, wird die Erfahrung der bedingungslosen Liebe für uns eine weit entfernte Illusion bleiben, obwohl sie doch im Kern eigentlich aus dem Inneren erwächst und somit jedem Menschen als Potenzialität zur Verfügung steht.

Ich denke, der Mensch strebt seiner Natur folgen weniger danach, geliebt zu werden, sondern vielmehr danach, andere Menschen lieben zu dürfen. Doch da wir auf bestimmten Ebenen des Bewusstseins eben meist mit bestimmten Erwartungen an unsere Umwelt agieren, schaufeln wir uns derzeit kollektiv noch unser eigenes Grab, weil wir weder die goldene Mitte zwischen Komfort und Wachstum finden, noch dazu bereit sind, eine im Grunde lächerlich einfache, aber eben paradoxe Wahrheit auszuhalten:

Bedingungslose Liebe ist nicht bedingungslos. Die Bedingung der bedingungslosen Liebe ist, dass sie bedingungslos ist. Ich nenne diese Phänomen gerne die bedingte Unbedingtheit. Macht man sich die Implikation und Folgen dieser klar, ist man aus meiner Sicht der Wahrheit im Bezug auf die freie Verbundenheit schon ein gutes Stück näher gekommen.

Wahrheit ist hierbei ein gutes Stichwort. Die duale Illusion zwischen der Komfortzone und der Wachstumszone ist dieselbe wie jene zwischen der Wahrheit und der Liebe, wie jene zwischen dem Verstand und dem Herzen, den Gedanken und den Gefühlen. Dabei sind all diese Polaritäten eben keine Dualität, sondern eine nonduale Polarität, und das ist eine ganz entscheidende Differenz für die Liebe, denn Liebe ist Nondualität. Liebe bedeutet, sich als ein Wesen mit einem undefinierten anderen Wesen in einer Ganzheit zu verschmelzen, in der keiner von beiden noch wirklich existiert und das Ganze größer als die Summe seiner Teile ist.

Liebe bedeutet sich enttäuschen lassen zu wollen. Die Enttäuschung ist, wie das Wort ja eigentlich schon sagt, etwas sehr sehr gutes. Sie ist das Ende der Täuschung durch das eigene Selbst, also jener Prozess, durch den wir der Wahrheit der Liebe näher kommen können, indem wir durch die bewusste Verletzlichkeit zunehmend verletzlicher, also zu mehr Liebe fähig werden, da wir in diesem Prozess eben einen gesunden Egoismus entwickelt. Liebe härtet ab. Und je verletzlicher wir sind, umso mehr wächst die Komfortzone in die Wachstumszone hinein, ein Prozess den man als die Ausdehnung des göttlichen absoluten Subjekt des Panpsychismus beschreiben kann und den bereits Schelling in seinem transzendentalen Naturidealismus sehr zutreffen beschrieb.

Jener Prozess ist der Kreis der Liebe, der mir erst von meinem ehemaligen spirituellen Mentor und dem Künstler Sido mitgegeben wurde, den ich beim Guru der spirituellen Sexphilosophie, Osho, wiederfand und den mir meine beste Freundin und Lektorin schließlich wieder ins Gedächtnis rief.

Der Kreis der Liebe ist die Nondualität zwischen dem Ego und dem höheren Selbst. Letztlich kann auch diese vermeintliche Dualität aufgelöst werden, wenn wir anfangen, gesunden Egoismus wirklich auszuleben und so den Kreis der Liebe nicht nur zu ziehen, sondern ihn bewusst mit jedem weiteren Tag transzendieren.

Der Kreis, also die Struktur unseres göttlichen Selbst, ist das grenzenlose Bewusstsein. Sein Inhalt, der Zustand der Wirklichkeit, ist Liebe. Das Selbst und die Wirklichkeit sind, wie das Bewusstsein und die Liebe, somit einfach zwei Seiten des nondualen Seins.

Wenn wir den Kreis der Liebe einmal im Sinne des gesunden Egoismus gezogen haben, können wir damit beginnen, ihn mit der Liebe zu füllen. Man setzt gesunde Grenzen, um sie zu transzendieren. Man macht die Liebe bedingt, damit sie bedingungslos werden kann. Die einzige Grenze der Wirklichkeit und die einzige Bedingung der Liebe bin ich selbst. Ich bin meine eigene Droge. Ich bin meine eigene Party. Ich bin Timothy Leary und auch davon abgesehen einfach ein extrem krasser und smarterer Masafaka. Und dies ist, warum ich mittlerweile die doppelte Erleuchtung der bedingungslosen Liebe und des grenzenlosen Bewusstseins, den natürlichen Bewusstseinszustand des Candyflip-Consciousness erleben darf. Ich habe die Liebe bedingt gemacht und dem Bewusstsein Grenzen gesetzt, in einem ganz einfachen und gesunden Sinne.

Sei egoistisch und das Higher Self wird sich entfalten.

Sei selbstlos und du wirst zum größten Arschloch auf diesem Planeten.

Sei Rot und du wirst Koralle.

Versuche, Koralle zu werden, und du wirst nie dorthin gelangen, weil du permanent gegen dich selbst arbeitest. Liebe erwächst aus der Asozialität und freie Verbundenheit ist in Folge dessen einfach der Wunsch nach Aufmerksamkeit, ohne sie zu brauchen.

Polyamorie ist Freiheit. Liebe ist Verbundenheit

Das Bewusstsein ist die Struktur der Erleuchtung

Die Liebe ist der Inhalt der Erleuchtung.

Beide Facetten der Erleuchtung vereint ergeben die Nondualität.

Wir brauchen den Flügel der Schönheit UND den Flügel der Wahrheit, um uns von der platonischen Sonne der göttlichen Liebe wärmen lassen zu können. Namaste.